

Zwölftes und letztes Aufheft.

Kopie.

Jüdenburg 12. Juli 1899.

Sehr geehrter Herr Hörbiger!

Mit vielem Interesse habe ich alle Manuscripte u. Briefe, die Sie mir zu senden die Güte hatten, gelesen u. ich kann nicht umhin, Ihnen vor Allem meine volle Anerkennung Ihrer originellen Ideen u. Entwicklungen bekannt zu geben.

Wenn sich dieselben auch nur zum Teile bewähren sollten, so werden sie schon eine grosse Erleuchtung für Astronomie, Meteorologie u. Geologie sein. In mein System der Meteorologie, das mir in allgemeinen Umrissen vorsteht, würde der, von Ihnen behauptete kosmische Wasserzufluss vortrefflich passen; anderseits glaube ich, dass Sie alles, was ich durch meine Untersuchungen zu begründen hoffe, Kometen, Sonnenflecken, Klimaschwankungen etc. betreffend - gut werden brauchen können. Ich bin daher gerne bereit, in den von Ihnen bezeichneten Grenzen mitzuarbeiten, zumal da ich zu diesem Zwecke eben das fortzusetzen habe, womit ich mich ohnehin seit Jahren beschäftige. Die Nebular-Theorie von Laplace ist unhaltbar, davon bin ich schon lange überzeugt. Ich habe dieser Überzeugung schon vor 12 Jahren mit den Worten Ausdruck gegeben:

„Wenn diesen grossen Philosophen alle Fortschritte in unserem Sonnensystem bekannt gewesen wären, die uns jetzt bekannt sind, so hätte es entweder keine Schöpfungstheorie aufgestellt, oder seine Theorie wäre anders aus gefallen.“ Dagegen gewinnt die Aggregations-theorie immer mehr Anhänger. Ein vortrefflicher Vertreter derselben ist Professor J. N. Lockyer in London. In seiner Abhandlung: „On the Photographic Spectrum of some of the Brighter